



Süßer die Kassen nie klingen ...

Im Anfang war das Wort und das Wort wurde Mensch. Joh.1,14

In den Wochen vor Weihnachten haben wir das hundertfach gehört – an den Kassen der Geschäfte, wenn wir etwas eingekauft haben – diese kleinen Piepser.

Die KassiererIn nimmt so eine kleine Lampe und hält sie an das Preisetikett – »Pieps« und der Preis ist in der Kasse gespeichert. Nicht nur der Preis – hinterher auf dem Kassenschein steht genau drauf, was man gekauft hat. Und zum Bezahlen zückt man nicht mehr das Portemonnaie und holt Scheine und Geldstücke hervor, sondern man zückt nur noch die Euroscheckkarte und die wird in ein Lesegerät gesteckt und schon ist der Einkauf bezahlt. Elektronisch – für die Augen nicht mehr sichtbar. Preis und Geld nur noch eine Kette von elektrischen Impulsen. Ein alltäglicher Vorgang – Digitalisierung nennt man das. Ein Ding dieser Welt – ein Glas Marmelade – wird erfasst, Informationen werden abgelesen und gespeichert. Das heißt sich werden in eine andere Welt übertragen – in die Welt der elektronischen Impulse. Aus dem Ding dieser Welt ist eine Information, ein elektronischer Gedanke geworden, der sich von nun an in der Welt der Informationen fortbewegen lässt. Im Inneren von Computern wird er gespeichert und ausgewertet.

Im Anfang war das Wort und das Wort wurde Mensch – der Johannes berichtet in seinem Evangelium von einem Vorgang, der genau umgekehrt verläuft. Etwas Ungreifbares wird greifbar. Etwas Unsichtbares wird sichtbar. Etwas, das nicht zu erkennen und zu verstehen ist, tritt ein in diese Welt, um von dieser Welt erkannt und begriffen zu werden.

Was ist der Inhalt dieses Wortes – es wird nicht näher beschrieben. Im griechischen steht der Begriff »logos« – das meint nicht nur ein einzelnes Wort, sondern es bedeutet etwas Umfassendes. Man könnte es übersetzen als den Schöpfergedanken Gottes, sein Wollen

mit der Welt, seine Absicht, aus der heraus er die Welt und ihre Geschöpfe ins Leben rief.

Ein Wort ist unsichtbar. Ein Wort ist erst als Gedanke im Kopf und wird dann ausgesprochen und hörbar – es wird gehört und setzt vielleicht neue Gedanken in Bewegung.

Und das Wort wurde Mensch – aus dem Unsichtbaren wird Sichtbares, aus dem Ungreifbaren wird ein Mensch, den man berühren kann. Aus dem Unverständlichen wird eine Geschichte, werden konkrete Begegnungen, die Eindruck machen, die als Erlebnisse haften bleiben und weitererzählt werden. Aus einer Welt, die unserem Erkennen und Begreifen nicht zugänglich ist, hat Gott uns seine Gedanken mitgeteilt. Gottes Schöpfergedanke wird sichtbar als ein Mensch, der sich liebevoll den Menschen zugewendet hat. In Jesus von Nazareth, in dem Kind von Bethlehem sehen wir das liebevolle Angesicht Gottes – unverschlüsselt. Und jedermann und jedefrau ist eingeladen, das nachzuvollziehen.

Wenn mal wieder etwas digitalisiert wird, bei jedem Pieps an der Kasse werde ich dankbarer dafür, dass es Weihnachten gibt, dass Gott nicht in der Welt der Gedanken geblieben ist.

Ralph-Ruprecht Bartels